

Arbeiten des Gott anbahnenden Weltens, die in ihr fortleben sollen die Stürme überwinden und sie zu einer der tiefsten Quellen für Trost und Mitleid werden lassen. Der Weltfrieden, den sie ihr fünftes Jahrhundert beginnt, hat zu einer außerordentlichen Steigerung der religiösen Gedärtnisse, aber auch zu einer Störung des Familienlebens und der harmonischen Entwicklung der Jugend sowie zu einer Verchiebung aller überkommenen Persönlichkeiten geführt, die ihr neue ungeheime Aufgaben stellen werden. Für diese Aufgaben ruhen und harten zu helfen und ihr die zu immer tieferer Betonung ihrer deutschen Volksebene zu helfen, ist nur ein Herzensanliegen, das sie nicht neben der verfallenen Pädagogik Andersstehender zu den merkwürdigsten Treibenden des Hauses Hohenzollern gehört. Ich grüße den Kirchenauschuss und die Gemeinden der deutschen Landeskirchen mit dem Wunsch nach segreichem Frieden, die Kirche der Reformation als eine der Kräfte bewahrt, aus denen ein auch innerlich starkes erleuchtetes Volk erwacht. Der Reformationsgedanke für den daraufhin der Ausarbeitungsgemeinden gehört nicht besonderes Interesse. Wilhelm I. R."

Wute der Verzweiflung durchkämpfen werde. — Der katholische „Corriere d'Italia“ betont den beruhigenden Charakter der ersten Nachrichten, sagt aber, man müsse flüchtig mit jedem Urteil zurückhalten. Wenn der Feind freilich auf eine Wiederholung der Katastrophe von Tarent nicht rechnen dürfte, so sei eine volle Entscheidung über die Lage noch nicht möglich.

Wbna London, 16. Juni. Reuter. „Observer“ veröffentlicht eine Unterredung seines amerikanischen Korrespondenten Edward Barlow mit Lord Milner über die Teilnahme Amerikas am Kriege. Milner sagte, er zweifle nicht, daß Amerika der entscheidende Faktor sein werde. Die Periode der Vorbereitung auf den Krieg sei jetzt zu Ende. Man sei überzeugt, daß die Amerikaner in nicht allzu langer Zeit an der Schlachtfront stark genug sein werden, um Deutschlands Rücken unter dem neuen Gewicht in sehr schmerzlicher Weise zu beugen. Milner warnte davor, sich zu sehr darauf zu verlassen, daß die Kräfte Deutschlands zu Ende gehen und fügte hinzu: Die Hauptquellen der Militärs an Menschenmaterial hätten zugenommen und können noch auf Jahre hinaus zunehmen, während die Mittelmächte von nun an sozusagen vom Einfommen leben müßten. Er persönlich sei ganz sicher, daß der Feind den Krieg niemals begonnen haben würde, wenn er gewacht hätte, daß die Vereinigten Staaten daran Teil nehmen würden.

Wbna Bern, 17. Juni. „Sonntagspost“ meldet, daß kürzlich in einem französischen Hafen das erste Detachement von Sioux-Indianern gelandet wurde. Weitere Abteilungen von anderen Stämmen sollen folgen.

Der Lauchboottkrieg.

Wbna Berlin, 16. Juni. Im Sperrgebiet um England sind durch unsere U-Boote neuerdings

16000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelschiffsräume vernichtet worden. Außerdem wurden an der Ostküste Englands folgende U-Boote zerstört: „Fortuna“, „Eclipse“, „Dagbryg“, „Mori“, „Deroll“, „Dierhus“ und „Ueto“.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Wbna Berlin, 17. Juni. Nach der „Daily News“ vom 27. Mai soll das in Tarent internierte deutsche U-Boot „U. C. 44“ verladen haben, zu entweichen. Am dem Vorhaben sei das Boot durch den spanischen Kreuzer „Rio de la Plata“ verhindert worden. Wie wir von zuverlässiger Stelle hierzu erfahren, ist die Nachricht ungenau.

Der heutige Tagesbericht.

255. Amtlich. Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten in Flandern, nördlich der Cos. und zwischen Arras und Albert rege Tätigkeit.

Nach heftigem Feuerüberfall griff der Feind gegen Mitternacht südwestlich von Albert an; er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Monon und südlich der Maase lebte die Artillerietätigkeit in den Abendstunden auf. Teilweise des Feindes nördlich der Maase und nordwestlich von Chateau-Thierry wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Zur Laubheute. Die Entfernung Siebichs von Wald ist so bedeutend, daß ich es nicht 2—4 Stunden Wanderung auf eine Laubheute ausgeben. Abgesehen von allem anderen kann dies das Schicksal der Kinder auf die Dauer nicht aushalten, und es steht zu erwarten, daß die Eltern Einspruch erheben. Es wäre aber zu überlegen, ob man nicht auch hier in bequemer Weise zu Laubheuten kommen könnte. Warum macht man nicht einen Versuch auf der Reiterbahn? Da sieht es nicht an Bäumen und Strauchwerk. Auch im Schloßgarten und an den reichen Blühtern der Lindenbäume auf dem Schloß und Kirchhöfen u. dgl. könnte jeder noch mancher junger Laub hebeschafft werden. Vielleicht sind auch noch andere Möglichkeiten vorhanden. Man wolle diese Sache in Erwägung ziehen. Ein Bürger.

Königliches Theater. Dienstag, 18. Juni, 7 Uhr, Ab. 2, Rigoletto. Mittwoch, 19. Juni, 6 Uhr, Ab. 2, Die Meisterlerner von Nürnberg.

Reithaus-Theater. Dienstag, 18. Juni, 8 Uhr, Kinder- und Schüleraufführung: Struwwelpeter. (Halbe Preise.) 7 Uhr: Die Tellermeister. Mittwoch, 19. Juni, 8 Uhr, Kinder- und Schüleraufführung: Struwwelpeter. (Halbe Preise.) 7 Uhr: Die ungetreue Mädelin.

Vorausgeschickte Mitteilung für die Zeit vom Abend des 18. Juni bis zum nächsten Abend: Wbna, ungewöhnliche Niederlage, etwas wärmer.

Anzeigen-Zell.

Beir. Butterausgabe. Für diese Woche werden an den 30. Mr. 60 Mr. Butter (Preis 1.60 Mr.) das Stück für jede Person abgegeben. Die Beir. Karten sind sofort abzugeben. Die Händler sollen die Beir. Karten bis morgen — Mittwoch — vormittag 11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 20, abgeben. Die Abgabe der Butter an die Händler erfolgt ebenfalls morgen nachmittag von 4 Uhr ab in der Stadt, Verkaufsstelle, Kaiserstr. 10.

Diebstahl, 18. Juni 1918. Der Magistrat. A. B. Topp.

Beir. Eierausgabe. Für den 7. Bezirk kommen auf die Eierkarte Nr. 2 je 1 Ei zum Preis von 40 Pfennig das Stück für die Person zum Verkauf. Die Eierkarten sind bei den Händlern sofort abzugeben. Die Händler haben die Eierkarten bis Donnerstag vormittag 11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 20, abzugeben. Die Ausgabe der Eier an die Händler erfolgt am Freitag vormittag von 8 Uhr ab in unserer Lager, Weinmühlstraße 2. Die Eierkarten Nr. 3 der Bezirke 5 und 6 sind für eine spätere Ausgabe aufzubewahren.

Diebstahl, 18. Juni 1918. Der Magistrat. A. B. Topp.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Mittwoch, 19. Juni, abends 6.30 Uhr, Kriegsgedächtnisdienst im Diakonienheim, Herr Pfarrer Kübler; abends 8.30 Uhr, Evangel. Gemeindehaus Waldstraße, Herr Pfarrer Stahl.

Bekanntmachung

betr. Venderung der Höchstpreise für Gemüse.
Auf Beschluß der Erzeuger- und Handelspretskommission wird unsere Bekanntmachung vom 18. April 1918 mit Genehmigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in folgender Weise geändert:

I. In III Ziffer 5 (Bohnen) wird hinzugefügt: ab 10. Juli 1918.

II. Die Bestimmungen in III Ziffer 6 und 8 werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

6. Bis zum 20. Juni 1918 gelten die Preise der Verordnung nicht für solche Karotten, die unter Glas gezogen sind. Im übrigen gelten für runde und längliche Karotten die folgenden Preise:

Erzeugerpreis. Preis. Preis. Preis. Preis. Preis.

a) mit Kraut 0.15 0.20 0.27 0.18 0.25

b) ohne Kraut 0.25 0.33 0.40 0.30 0.35

Als Karotten gelten rotfleischige Speisekohlen von einer

Stichtlänge von 11 cm.

8. Möhren (gelbe Rüben)

a) mit Kraut 0.10 0.13 0.17 0.12 0.15

b) ohne Kraut 0.18 0.24 0.28 0.22 0.26

III. Die Preise in III Ziffer 9 werden wie folgt erhöht:

9. Kohlrabi 0.30 0.36 0.44 0.33 0.40

IV. Bei Ziffer II wird hinter Frühwirsing eingefügt:

ab 20. Juli 1918.

V. Die in der Bekanntmachung vom 6. Mai 1918 bezeichneten Preise für Mangold (Römisch Kohl) treten erst am 15. Juli 1918 in Kraft.

VI. Unsere Verordnung vom 17. Mai 1918 über Preise für Kopfsalat wird aufgehoben.

Wbna, den 11. Juni 1918.

Hessische Landes-Gemüsestelle.

A. B. Hiemenz.

Großherzoglicher Regierungsssekretär.

Wiesbaden, den 11. Juni 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dr. v. G.

Geheimer Regierungsrat.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 13. Juni 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: von Heimbürg.

A. Nr. II. S. 713.

Bekanntmachung

betr. Treibriemen für die Landwirtschaft.

Im vergangenen Jahre hat die Klemmerfreigabestelle die Erlaubnis erteilt, daß die Landwirte damals ganz überwiegend die Treibriemen erst unmittelbar vor Aufnahme der Dreifarbeiten anforderten. Infolgedessen entstand plötzlich ein derartig großer Andrang, daß nicht nur die ordnungsmäßige Erledigung der eingegangenen Aufträge, sondern vielmehr noch prompte Beilegerung der abgegebenen Bestellungen vollkommen unmöglich wurde. Bei der hohen Bedeutung, die eine rasche Erledigung der Dreifarbeiten gerade im laufenden Jahre haben wird, richtet die Klemmerfreigabestelle an die zuständigen Behörden die sehr ergebene Bitte, die Landwirte des dortigen Bezirkes in geeigneter Weise darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die für die Dreifarbeiten erforderlichen Riemen (aber selbstverständlich nur diese) möglichst bald durch Stellung entsprechender Aufträge bei der Klemmerfreigabestelle anzufragen und die darauf hin erhaltenen Bestellungen auch möglichst bald an die entsprechenden Hersteller weiterzugeben.

Die Bitte rechtfertigt sich dadurch, daß die Frage auf dem Treibriemenmarkt im laufenden Jahre sehr wesentlich schwieriger geworden ist als im vorigen, so daß rechtzeitige Vorfragen im dringlichsten Interesse der Landwirtschaft und der gesamten Volkswirtschaft liegt.

Berlin, W. 35, den 28. Mai 1918.

Telefonnummer 1224—b.

Klemmerfreigabestelle.

Bestehendes Schreiben der Klemmerfreigabestelle wird hiermit den Interessierten zur Kenntnisnahme mitgeteilt.

Wiesbaden, den 10. Juni 1918.

Der Königliche Landrat: von Heimbürg.

Bekanntmachung.

Die Wiederwahlen des Rentners Heinrich Vogel in Siebich als Schiedsmann und des Profuristen Emping in Siebich als Schiedsmann-Stellvertreter sind bestätigt und die Genannten auf den früher geleisteten Eid verwiesen worden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1918.

A. Nr. II. 637.1 (II 173.11).

Der Königliche Landrat: von Heimbürg.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden

Sonnabend, den 22. Juni 1918, vorm. 10 Uhr, in der Gastwirtschaft: elterne Hand. Schützleits Wehen u. Altenstein aus Ditt. 51 Feldertritten, 64 Altenstein, 73.76 Cauter u. Talschüttel. Buchen: 243 Km. Scheit u. Knüpp. 19 Km. Reiserhüpp. Nadelholz: 370 Km. Scheit u. Knüpp. Aus Ditt. 35 Regelbahn, Eichen: 435 Km. Reiserhüpp.

Schonst und sammelt die Brennessel

anbei bei der Heuernte! Für je 10 kg trackenar Nassstängel 2.80 Mk. und ein Wickel Nadeln ansonsten 1.00 Mk. Abm. a. d. Vertragen. d. der Nassstängel-Gesellschaft, Berlin W. 8.

Für die Küche der Unteroffizier-Vorschule werden

3 kräftige Mädchen gesucht.

Lohn bis 30 Mk. monatlich, Unterkunft, gule Verpflegung sowie 4 Wochen Urlaub. Meldung Geschäftszimmer 2 von 8—9 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm.

435 Km. Reiserhüpp.

Dankagung

Allen denen, die so innigen Anteil nahmen an dem uns so schwer betroffenen Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

Max Gierich

sowie für die vielen Kranz- und Blumen-spenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Siebrich (Rh.), 18. Juni 1918.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz E. B.

Wbna, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Zusammenkunft

im Vereinslokal (Turnhalle, Kallersplatz).

Vollständiges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Berein der Kassenärzte für den Landkreis Wiesbaden E. B.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der beteiligten Familien, daß die ärztliche Behandlung der Familien der Kriegsteilnehmer, für welche die städtische Kriegsfürsorge einzutreten hat, nicht mehr allein durch die beiden Kommunalärzte ausgeübt wird, sondern jetzt den sämtlichen hiesigen Ärzten, welche unserem Verein angehören, verhältnismäßig übertragen worden ist.

Den Erkrankten steht in jedem Falle von Erkrankung die Wahl unter den Ärzten frei. Bei der Inanspruchnahme des Arztes ist diesen ein von der städtischen Kriegsfürsorge ausgestellter Überweisungschein vorzulegen.

Siebrich a. Rh., 15. Juni 1918.

Der Vorstand.

Der Wiesbadener Mutterschutz

erleicht hilfsbedürftigen Schwangeren, Müttern vor und nach der Entbindung unentgeltlich Rat und Anstalt.

151a

Sprechstunden

jeden Mittwoch nachmittag von 4 1/2—5 1/2 Uhr in dem Lokale der Oristanfenne Siebrich, Mainzer Straße.

Brennholz.

Habe eine Holzschnelderei eingerichtet und empfehle an eigene billigen Preisen bei prompter Lieferung: Buchen, Eichen, Kiefern u. Fichten.

Brennholz frei Haus oder ab Lager.

663

Friedrich Lantz,

Kohlenhandlung, Mainzer Str. 36.

Gernipr. 61.

Tüchtige, zuverlässige

Schlosser, Küfer u. Arbeiter

ge sucht.

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert,

Wbna, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Wbna, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Wbna, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Wbna, den 19. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr